

Jahresbericht 2011 der Staatlichen Archive Bayerns

2011 lag, wie auch schon im Vorjahr, ein Schwerpunkt der Arbeiten der Staatlichen Archive Bayerns auf dem Ausbau der IT-Infrastruktur und der IT-Dienstleistungen. Ein besonderer Erfolg war, dass die Zahl der auf der Homepage der staatlichen Archive online recherchierbaren Archivalien auf rund 320.000 Verzeichnungseinheiten gesteigert werden konnte. Ermöglicht wurde dies – wie bereits 2010 – nicht zuletzt durch das Retrokonversionsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Hinzu kamen aber auch Verzeichnungsdaten aus dem Archivinformationssystem FAUST, die laufend online gestellt werden. Ein wichtiges Ziel muss es daher sein, die Erschließung in FAUST weiter zu steigern.

können über die Internetplattformen Monasterium und Virtuelles deutsches Urkundennetzwerk (VdU) inzwischen rund 40.000 Urkunden aus den staatlichen Archiven eingesehen werden. In Zukunft sollen Digitalisate allerdings vorwiegend auf der eigenen Homepage eingestellt werden, was die Verlinkung mit den für die Archivwelt maßgeblichen Portalen aber keineswegs ausschließt. Zu diesen Portalen gehört auch die in Kooperation mit tschechischen Archivarskollegen entwickelte Internet-Plattform *Portafontium – Bayerisch-tschechisches Netzwerk digitaler Geschichtsquellen*, die am 8. April 2011 mit einem Festakt im Kloster Waldsassen feierlich freigeschaltet werden konnte.

Internetzugriffe von 2007 bis 2011

	2007	2008	2009	2010	2011
Januar	104.577	157.470	291.210	229.063	2.694.887
Februar	119.770	166.521	194.891	212.138	1.287.773
März	133.384	164.689	232.574	230.429	633.544
April	107.198	162.617	177.996	191.056	1.021.889
Mai	133.994	150.716	211.472	199.871	981.994
Juni	103.730	164.502	199.186	197.836	459.168
Juli	118.316	173.812	187.079	217.216	511.241
August	116.220	131.582	255.342	209.403	615.697
September	111.640	140.007	163.826	292.533	942.103
Oktober	119.963	153.886	193.983	326.370	940.331
November	118.668	160.873	237.299	418.828	1.082.451
Dezember	115.041	182.607	196.651	3.501.344	866.661

Von den rund 44 Millionen Archivalien der Staatlichen Archive Bayerns sind derzeit etwa 14 % datenbankgestützt erfasst. 2011 konnte im Vergleich zum Vorjahr also eine Steigerung um 1 % erreicht werden. Hierzu hat das 2011 abgeschlossene DFG-Projekt zur Retrokonversion von Findmitteln der Staatsarchive Amberg, Augsburg, Bamberg, Coburg, Landshut, Nürnberg und Würzburg mit ca. 128.000 Verzeichnungseinheiten maßgeblich beigetragen. Dieses Dienstleistungsangebot wird angenommen, wie die Zugriffszahlen auf die Homepage deutlich zeigen, die seit 2008 kontinuierlich ansteigen.

Das Serviceangebot der staatlichen Archive wird auch durch die Bereitstellung digitalisierten Archivguts im Internet weiter ausgebaut. Über Projekte, finanziert durch die Europäische Union und die DFG,

2011 haben das Bayerische Hauptstaatsarchiv und die acht Staatsarchive 4.533 lfm Archivgut beziehungsweise rund 575.500 Archivalien übernommen. In diese Zahl sind knapp 134.000 Notariatsurkunden mit eingerechnet. Damit lag der Gesamtzuwachs erstmals seit 2008 wieder spürbar über dem Mittelwert der letzten 10 Jahre (knapp 4.200 lfm). Zieht man von den Zugängen die vor allem durch Nachkassationen entstandenen Abgänge ab, bleibt netto ein Zuwachs von 4.094 lfm oder 536.093 Archivalien. Zum Jahresende 2011 verwahrten die staatliche Archive insgesamt 44 Millionen Archivalien im Gesamtumfang von rund 238,5 Kilometern.

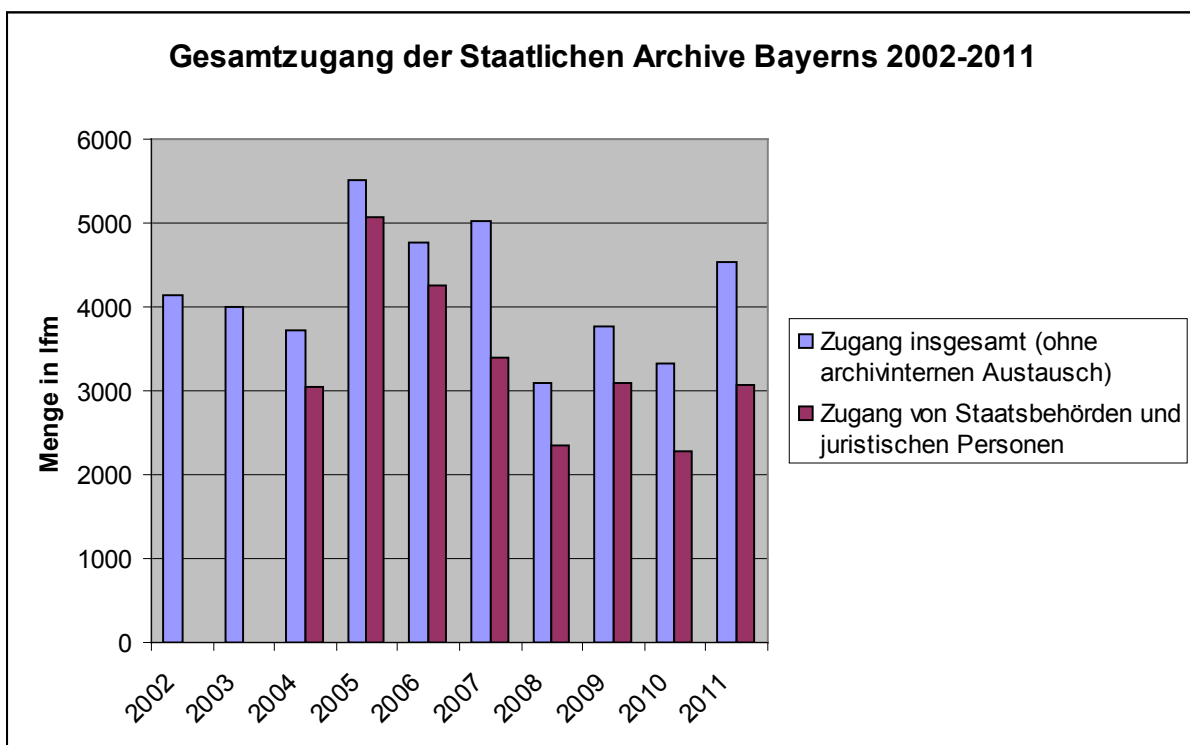
In diesen Zugangszahlen sind auch die Bestandsmehrunge n enthalten, die durch Kauf, Schenkung und Deponierung oder durch Mehrunge n infolge von Ordnungsarbeiten und Bestandsrevisionen

entstanden sind. Von besonderer Bedeutung war im abgelaufenen Jahr die Rückgabe des Archivs der gefürsteten Grafschaft Schwarzenberg durch die Tschechische Republik mit einem Umfang von knapp 750 lfm bzw. 48.500 Archivalien.

Angestiegen ist im letzten Jahr auch die Menge der von den Staatsbehörden, den Gerichten sowie den juristischen Personen übergebenen Unterlagen. Deren Umfang lag 2011 bei 3077 lfm und damit deutlich über dem des Vorjahres. Wie immer wurde das meiste Schriftgut von der Inneren Verwaltung abgegeben (1338 lfm) und hier vor allem

tung eines Bewertungskatalogs für das Schriftgut des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen.

Sehr erfreulich war, dass das lange erwartete Fristenverzeichnis für den Einheitsaktenplan, der bei den Landratsämtern und den Kommunen Verwendung findet, veröffentlicht werden konnte. Das Fristenverzeichnis erleichtert erheblich die Aussonderung bei den Landratsämtern und den kommunalen Verwaltungen und ist damit ein wichtiger Beitrag zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit in der Schriftgutverwaltung. Im Rahmen der Gremienarbeit wurden die abgebenden Stellen bei der Einführung



von den Landratsämtern. Mit 961 lfm stammte fast ein Drittel der im Rahmen der Aussonderung übernommenen Unterlagen aus deren Registraturen. Daneben gaben aber auch die Dienststellen der Justiz wieder ganz erhebliche Mengen an Akten an die Staatsarchive ab (987 lfm). Die Zuwächse aus dem Bereich der übrigen Ressorts blieben im Vergleich dazu deutlich zurück. So wurden von der Landwirtschafts- und Forstverwaltung 195 lfm Akten übernommen. Von den Finanzbehörden kamen sogar nur 136 lfm Akten in die Archive.

Die Behördenberatung nahm im Jahr 2011 in der Aufgabenwahrnehmung der staatlichen Archive eine wichtige Rolle ein. Sie fand nicht nur im Rahmen der Aktenaussonderung statt, sondern diente auch der Unterstützung der abgebenden Stellen bei der Sicherung und Verwahrung ihrer Unterlagen. Besondere Erwähnung verdient 2011 die Erarbei-

elektronischer Vorgangsbearbeitungssysteme unterstützt und bei der Sicherung ihrer elektronischen Daten beraten. Für die Landratsämter wurde zudem eine Handreichung veröffentlicht, die bei der Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung Hilfestellung bieten soll. Die eigenen Erfahrungen mit der elektronischen Vorgangsbearbeitung, deren Einführung in allen staatlichen Archiven im vergangenen Frühjahr abgeschlossen wurde, konnten hier mit einfließen.

Neben den Behörden bieten die staatlichen Archive auch den archivischen Einrichtungen nichtstaatlicher Archivträger Beratungsleistungen an. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei traditionell den kommunalen Archiven, die nicht hauptamtlich betreut werden. Ansprechpartner für diese Archive sind die ehrenamtlichen Archivpfleger, die einen der insgesamt 103 bayerischen Archiv-

pflegesprengel betreuen. Zum 31. Dezember 2011 waren lediglich zwölf dieser Sprengel unbesetzt. Zur Aus- und Fortbildung der Archivpfleger wurden im abgelaufenen Jahr in den Staatsarchiven Augsburg, Landshut und München Kreisarchivpflegertagungen veranstaltet. Gegenstände dieser Veranstaltungen waren die Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung (Schwaben), die Erschließung (Niederbayern) und der Erfahrungsaustausch. Erstmals stand eine eigene Spartensitzung der Archivpflegerinnen und Archivpfleger auf dem Programm des Bayerischen Archivtags, der im Mai 2011 in Neu-Ulm stattfand. Sie stand unter dem Motto „Bestandserhaltung in kommunalen Archiven – Erfahrungen in der Praxis“.

2011 kann nach den großen Belastungen, verursacht durch die Einkonsolidierung der staatlichen Archive in das Rechenzentrum Nord beim Landesamt für Steuern und die Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung und die damit verbundenen Schulungen des gesamten Personals, wieder von einer Normalisierung des Dienstbetriebs gesprochen werden. Das zeigte sich vor allem in den Erschließungs- und Ordnungsarbeiten, die in den meisten Archiven erheblich gestiegen sind. In drei Archiven hat die Anzahl der verzeichneten Archivalien die Anzahl der Neuzugänge übertroffen, d.h. es konnten Rückstände abgebaut werden. Hierzu haben nicht zuletzt auch Drittmittelprojekte, die Verzeichnungsleistungen mit umfassten, beigetragen. Die eigenen personellen Möglichkeiten sind hingegen nach wie vor angespannt. Zwar konnten drei Verbeamtungen, sechs Einstellungen auf unbestimmte Zeit und drei Übernahmen auf unbestimmte Zeit durchgeführt werden, dadurch wurde jedoch nur die auf Grund von Eintritt in den Ruhestand, Verrentung oder Ausscheiden aus dem Archividienst freigewordene Zahl an Stellen wieder besetzt. Eine Stellenmehrung, die den gewachsenen Anforderungen Rechnung tragen würde, ist nicht erfolgt.

Ein zweiter wichtiger Arbeitsschwerpunkt lag auf dem Archivbau. So konnten die Planungen für den Neubau des Staatsarchivs Landshut fortgeführt werden. Zu unserer großen Freude wurde ein Magazinerverweiterungsbau für das für den Regierungsbezirk Schwaben zuständige Staatsarchiv Augsburg genehmigt. Es konnte auch sofort mit den Planungen begonnen werden.

Ein dritter Schwerpunkt lag auf der Bestandserhaltung. Erstmals konnte dank zusätzlicher Haushaltsmittel mit der Massenentsäuerung begonnen werden. Teile des Bestands Gestapo-Akten und NSDAP-Akten des Staatsarchivs München wurden

in Berlin von der Firma GSK verfilmt und entsäuert. Diese Akten werden nicht mehr im Original vorgelegt. Eine weitere wichtige Maßnahme konnte eingeleitet werden: 50 Jahre nach dem Brand auf der Burg Trausnitz, in der das Staatsarchiv Landshut untergebracht ist, konnten fünf massiv brandgeschädigte Amtsbücher im Einzelblattverfahren modellhaft restauriert werden. Finanziell gefördert wurde das Projekt vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder über die für die Vergabe der Mittel eingerichtete Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts. Für gezielte weitere Planungen in der Erhaltung des Archivguts ist von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns in Zusammenarbeit mit der Restaurierungswerkstätte des Bayerischen Hauptstaatsarchivs zum 24. Mai 2011 eine Handreichung für die Erarbeitung eines Schadenskatasters verabschiedet worden.

Zwei wissenschaftliche Symposien, die breites Interesse fanden, wurden 2011 durchgeführt: so in Kooperation mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität am 21./22. März 2011 zum Thema *Bayern und Lateinamerika vom 16. bis zum 20. Jahrhundert* und am 18. November 2011 *Der Historische Atlas von Bayern – Stand und Perspektiven* gemeinsam mit der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und dem Oberösterreichischen Landesarchiv Linz. In Ergänzung zur Ausstellung *WaldGeschichten* fand am 30. Mai 2011 das quellenkundliche Kolloquium *Wald und Jagd in den Beständen der Staatlichen Archive Bayerns* im Bayerischen Hauptstaatsarchiv statt.

Der alle zwei Jahre stattfindende Bayerische Archivtag, der vom 27.–29. Mai 2011 in Neu-Ulm ausgerichtet wurde und sich dem Thema Bestandserhaltung widmete, fand großen Anklang. Am Vorabend wurde der Bayerische Janus an Herrn Oberbürgermeister der Stadt Schwandorf Helmut Hey verliehen.

Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit wie auch der historisch-politischen Bildungsarbeit sind neben den Führungen durch die Archive, die erneut auf großen Zuspruch stießen, Veröffentlichungen und Ausstellungen.

Für die behördliche Schriftgutverwaltung konnten 2011 die wichtige Handreichung *Die Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung bei den Landratsämtern in Bayern (Digitale Unterlagen*

Nr. 3) (s. Nachrichten Nr. 61/2011, S. 9) und der Einheitsaktenplan für die bayerischen Gemeinden und Landratsämter mit Verzeichnis der Aufbewahrungsfristen (Staatliche Archive Bayerns – Digitale Medien 3) (s. Nachrichten Nr. 61/2011, S. 10) vorgelegt werden. Die beiden im Druck vergriffenen, von Bayern herausgegebenen Tagungsbände des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ (5. und 14. Tagung; Sonderveröffentlichungen Nr. 2 und Nr. 7) sind nun auch auf der Homepage des Arbeitskreises (<http://www.staatsarchiv.sg.ch/home/auds.html>) und der Staatli-

chen Archive Bayerns (<http://www.gda.bayern.de>) veröffentlicht worden.

Neben der großen Ausstellung *WaldGeschichten. Forst und Jagd in Bayern 811–2011* ergänzt um die Ausstellung eines P-Seminars des Gymnasiums Otobrunn mit dem Titel *(M)ein Tag im Wald* im Bayerischen Hauptstaatsarchiv haben in erfreulichem Umfang auch die Staatsarchive zu einer reichhaltigen Ausstellungsaktivität beigetragen. Die Ausstellungen fanden sowohl in der Presse als auch bei den Besuchern großen Anklang.

Aus der Statistik der Staatlichen Archive

Nachstehend werden in Fortführung der bisherigen Praxis wichtige Kennzahlen für das Jahr 2011 veröffentlicht. Bei den Zahlen für den Archivalienzugang handelt es sich um den Nettozugang im Be-

richtsjahr, d.h. vom Gesamtzugang im Umfang von 4.533 lfdm wurden die Archivalienabgänge (v.a. Makulierungen) abgezogen.

	2008	2009	2010	2011
Zugang in Metern (netto)	2.243	3.312	2.025	4.094
Zugang in Einheiten (netto)	554.100	393.393	337.291	536.093
Gesamtbestände in km	229,3	232,5	234,6	238,5
Gesamtzahl der Einheiten in Mio	42,7	43,1	43,5	44,0
Anzahl der persönlichen Benutzer	7.000	6.872	6.802	6.795
Besuchstage	29.306	29.690	29.407	27.334
An Benutzer vorgelegte Archivalien	218.369	205.961	196.093	190.379
Archivbescheide	24.872	26.145	26.031	29.070
Gebühreneinnahmen in EURO	391.323	379.451	404.942	407.893

Margit Ksoll-Marcon